

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei halbjährlicher Abnahme 12,00 Mark.  
In Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst.) irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Abgabe-Preis: Die Abgabezeitung ist über jeden Kassen und ist 10 Pf. und der rechte Seite mit 10 Pf. bezahlt.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Abgabe-Preis nicht durch den Abgabezeitung bezahlt ist, ist ausgeschlossen.

Telegraphisch-Anschluss Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Scheffeleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Ottendorf.

Nummer 91

Sonntag, den 7. August 1921

20. Jahrgang.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. August 1921.

Spitzhunden treiben im Orte ihr Unwesen. In dem Grundstück des Herrn Behrer Schneider an der Radeburgerstraße, der während der Ferien mit seiner Familie verreist war, wurde in dieser Zeit ein Einbruchdiebstahl verübt. Durch Einbrechen eines Kellerfensters und Erbrechen der Vorfalltür verschafften sich die Diebe Zugang und öffneten in der Wohnung fast sämtliche Behälter. Leider sind den gefährlichen Gästen wertvolle Gegenstände wie Wäsche, Anzüge und sonstige Wertgegenstände in die Hände gefallen. Zum Glück ist der Geschädigte gegen Einbruchdiebstahl versichert. Öffentlich gelingt es, den Dieben auf die Spur zu kommen.

Der Zweigverein Radeberg des Gustav-Adolf Vereins wird am 18. September sein Jahresfest in Ottendorf-Okrilla abhalten. Die Festpredigt wird Herr Pfarrer Freiesleben aus Dresden halten.

Die „Dresdner Bäderzeitung“ bemerkt zu der Erklärung des Wirtschaftsministeriums: „Wir freuen uns, daß unsere Ausführungen „Zum Ende der Brotstreckung“ das Wirtschaftsministerium veranlaßt haben, Farbe zu bekennen. Das Papier zur Streckung verwendet wird, haben wir gar nicht behauptet, das dürfte sich die R.-G. wohl kaum wagen lassen. Aber auch Gerste ist kein Brotgetreide und bleibt Streckungsmittel, trotz aller schönen Reden des Wirtschaftsministeriums; auch die Behauptung ist unrichtig, daß hier vor dem Kriege Gerstenmehl verwendet worden sei. In Sachen wurde damals in den Bäckereien reines Roggenbrot hergestellt. Wir werden es als unsere Aufgabe betrachten, die Bevölkerung über die Zusammenfassung des sogenannten ungetreideten Brotes und die Qualität der Umlagemehle dauernd auf dem laufenden zu halten. Zurzeit läßt die Qualität der gelieferten rationierten Mehle alles zu wünschen übrig.“

Wie aus einem in der „Sächs. Staatsztg.“ veröffentlichten Artikel vom Ministerialdirektor Dr. Hedrich hervorgeht, wird, entsprechend dem Vorgehen von Preußen und Hamburg, auch in Sachsen eine weitere Erhöhung der Lospreise der Sächsischen Landeslotterie bei gleichzeitiger Vermehrung der Gewinne eintreten. Der neue Spielplan der im Dezember dieses Jahres beginnender 180. Landeslotterie wird den Lospreis, der vor dem Kriege noch 250 Mk. betrug, auf 500 Mk. für das ganze Los in allen fünf Klassen erhöhen, so daß künftig das Zehnste einer Klasse 10 Mk. kosten wird. Das dadurch geschaffene neue Spielkapital wird dazu benutzt, um eine Aufbesserung der Gewinne zu schaffen.

Können Pflanzen das Wetter voraussagen. Nach dem Volksglauben sollen gewisse Pflanzen, die man als Wetterpflanzen bezeichnet, die Eigenschaften besitzen, die kommende Witterung zu erkennen und durch Gestaltveränderungen auch äußerlich kundzutun. In der Tat kann man an einigen Gewächsen eine außerordentlich feine Empfindlichkeit für den jeweiligen Feuchtigkeitsgehalt der Luft und gleichzeitig damit eine Reaktionsfähigkeit beobachten, die sich durch bestimmte Bewegungen dieser Pflanzen äußert. Sehr häufig kommt es auch vor, daß die Feuchteempfindlichkeit der Wetterpflanzen erst im abgeordneten oder veränderten Zustand austritt, und zwar in diesem Falle als Folge von Spannungserscheinungen zwischen zwei nebeneinander liegenden Gewebeschichten, die sich beim Eintrocknen zusammenziehen und bei der Befruchtung wieder ausdehnen, wie man es z. B. an manchen Kapselfrüchten sehen kann. Ein deutliches und sicheres Zeichen ist das Wetter am Verhalten der Wetter- oder Silberdiele (Carlina acaulis) vorzusagen können, die bei schönem Wetter die glanzweißen Gabelschuppen strahlenförmig auseinanderlegt, während sie bei trübem Wetter zu einer länglichen Kugel zusammenfallen. Ein anderer ebenso sicherer Propheet soll der Schwamm (Sesuvium hygr.) sein, ein zu den Baupflanzen gehörender etwa walnußgroßer kugelförmiger Pflanz, dessen äußere Peridien sich indes im Gegensatz zur Wetterdiele bei Feuchtigkeit sternförmig ausbreiten und bei Trockenheit kugelig zusammenlegen. Bei anderen Wetterpflanzen sind es wieder einzelne Teile, an deren jeweiliger Stellung man die Wetterausichten erkennen will, so beispielsweise die zarten Strahlen der Teilstränge des Reiherschnabels und die Strahlen des Federstielglockens, der Gerste und des Haisers, die sich bei trockenem Wetter fortzieherartig ausrollen und bei Nässe ausfahren. Das einzige, was man nun an allen diesen Wetterpflanzen erkennen kann, ist also immer nur der augenblickliche Feuchtig-

keitsgehalt der Luft, der allerdings vor Eintritt eines Regens größer ist, so daß man, wenn die Pflanze ihre Feuchtigkeitsreaktion wahrnehmen läßt, allenfalls Regenwetter propheeten kann. Das ist aber auch alles. Wirklich wertvolle Voraussagen für die kommende Witterung kann man dem Verhalten jener Pflanzen niemals entnehmen, schon deshalb nicht, weil sie für die Luftdruckverhältnisse, die aber gerade das wichtigste Kennzeichen jeder Witterungsveränderung bilden, keine Empfindlichkeit äußern. Als Feuchtigkeitsmesser können die sogenannten Wetterpflanzen, zu denen übrigens auch die bekannte Fetthirse gehört, mit vollem Recht gelten, als Wetteranzeiger jedoch nie und nimmer.

Dresden. Der Wasserstand der Elbe ist Freitag früh hier auf 237 unter Null (niedrigster Wasserstande 25. August 1904: 232 Zentimeter unter Null, 14. August 1911: 236 Zentimeter unter Null) gesunken. Nach den Meldungen aus Böhmen ist damit zu rechnen, daß der Wasserstand zunächst weiter sinkt und den noch nie dagewesenen niedrigen Stand von ungefähr 240 Zentimeter unter Null erreicht. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft muß aus diesen Gründen auch auf der Strecke Dresden-Schandau den Personenampferverkehr vorläufig ruhen lassen.

Pirna. Im benachbarten Wünschendorf wurden durch ein Schiffsfeuer das Wohnhaus und die Scheune des Wirtschaftsbefizers Max Kaulfuß beseitigt. Während das Vieh und Mobiliar gerettet werden konnten, ist die gesamte erst geborgene und aus Weizen und Hafer bestehende Ernte mit verbrannt. Da nichts versichert war, trifft den Besitzer großer Schaden. Als Entstehungsurache wurde Brandstiftung festgestellt und als Brandstifterin die eigene, 16 Jahre alte Tochter Ella des Besitzers ermittelt, welche auch eingekerkert, das Feuer vorfälschlich aus Rache wegen einer vom Vater erhaltenen Zurückweisung angelegt zu haben. Sie wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Von einer gewaltigen Feuersbrunst wurde der etwa 1 Stunde von hier entfernt liegende Ort Rodetal heimgesucht. Zwei mit der neuen Ernte, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten usw. gefüllte Scheunen der Bauerngutsbesitzer Bruno und Herbert Bomsel, daselbst, wurden ein Raub der Flammen. Zur Bekämpfung des in Folge der herrschenden Dürre mit großer Schnelligkeit um sich greifenden Feuers waren 17 Wehren erschienen. Der entstandene Schaden beträgt etwa 400 000 Mk. und dürfte nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein. Als Entstehungsurache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Drittig i. S. In der Nacht zum Montag wurden drei Arbeiter aus Gossitz auf Junschwitzer Rittergutsturz beim Weizenweihnacht durch den Beizger und seinen Landwirtschaftsbeamten überfallen und gestolzt. Ihrer Namensnennung entzogen sie sich durch schnelles Weitergehen nach dem Tiedemügel Wege und ins Gehölz. Um sie zum Stehen zu bewegen, gab der Beizger einen Schreckschuß ab, der aber unbeachtet gelassen wurde. Da sie trotz aller Haltlose nicht zum Stehen zu bringen waren, wurde ein zweiter Schuß abgegeben der den Arbeiter und Kriegsinvaliden Winkler tödlich traf.

Lößau. Vor etwa 14 Tagen mietete sich ein angeheimes Ehepaar bei der Frau verw. Gebhardt ein. Der Mann, ein Tischler, fand bei einer Firma Beschäftigung. Als am Sonntag Frau verw. Gebhardt nach Neuzerndorf zum Schießen fuhr, räumten die beiden während ihrer Abwesenheit die Wohnung der Frau Gebhardt aus und nahen Wäsche und Kleider und etwa 15 000 Mk. Sie waren so reich, daß sie sich gegen Mittag einen Dienstmann bestellten, der die Sachen nach dem Bahnhof trug, wo sie angaben, nach Dresden zu fahren.

Marlenberg. Infolge flauen Geschäftsganges in verschiedenen Fabriken der Metall-, Knopfwaren, Holzwaren-Spielwarenbranche sind in nächster Zeit Arbeitsverkürzungen und Arbeiterentlassungen zu erwarten, so daß sich die Zahl der Erwerbslosen wieder vergrößern dürfte.

Leipzig. Es schweben vorläufig noch Verhandlungen zwischen dem hiesigen Gewerkschaftsverband und dem Räte der Stadt in seiner Eigenschaft als Eigentümer der städtischen Güter. Es soll versucht werden, eine Grundlage zu finden, auf der neue Verhandlungen zwischen dem Gewerkschaftsverband, das den Anstoß zu der augenblicklichen Besprechung gegeben hat, und den Arbeitgebern zwecks baldiger Beendigung des Streiks angeknüpft werden. Der neue Amtshauptmann Rühlert setzt sich persönlich für die Zurückziehung

der Nothilfe da, wo es irgendwie angängig ist, ein, um, wie es heißt, Zusammenstöße zwischen Streikenden und der Nothilfe hintanzuhalten und so die Erregung unter den Streikenden nicht in einem Maße zu steigern, das der Durchführung neuer Verhandlungen zur Beendigung des Streiks abträglich wäre.

Hohenstein-Ernstthal. Am Abend des 10. August 1920 ist im hiesigen Berggasthaus der Muttervereinsbesitzer Ebersbach von einer vier Mann starken Räuberbande erschossen worden. Am 17. August 1920 wurden ganze 500 Mk. Belohnung auf Ermittlung der Täter ausgesetzt. Jetzt hat, nachdem die Voruntersuchung gegen eine Anzahl Personen zu keinen sicheren Ergebnis geführt hat, der Oberstaatsanwalt in Zwickau die Belohnung auf 5000 Mk. erhöht, während von anderer Seite weitere 3000 Mk. ausgesetzt worden sind.

Schneeberg. Unweit des Herrenteiches in Griesbach kletterte der achtsährige Sohn des Schuhmachers Stark von hier am Mast der Starkstromleitung hinauf, kam dabei der Leitung zu nahe und wurde durch den Strom schwer verbrannt. Der unvorsichtige Junge wird wahrscheinlich den Arm einbüßen.

Spezialhaus für Weiss- u. Wollwaren. Wäsche, Strümpfe, Stichelei u. Spitzen sowie alle Näherei- u. Besatz Artikel. Streng reelle Bedienung!

Schaefer & Dethlers Klotzsche-Königswald Fernruf 66

## Ihr Restergeschäft

Damen- u. Herrenstoffen Wolle : Leinen : Damaste empfiehlt in bekannter Güte und Preislage Anna Böhm, Grünberg bei Dresden 19b neben Gasthof Schmiedtaun.

Großer schwarzer Hund mit Halsband und Steuerkarte entlaufen. Gest. Nachricht wird an Stuhlfabrik an Bahnhof Cunnersdorf erbeten.

Sommersprossen Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwindens teilt allen Leidensgefährten kostenlos mit. E. Sternberg, Berlin D. 445 SW. Junkerstr. 18.

Jugend-Vereinigung. Der Ausflug mit Leiterwagen nach dem Schwedenstein soll Sonntag, den 14. August stattfinden. Es können sich außer den Mitgliedern und deren Angehörigen auch andere jugendliche und erwachsene Gemeindeglieder beteiligen. Meldungen sind bis Donnerstag Abend im Pfarramt anzubringen. Piarree Gräß.

